

Schulprogramm der Hermann-Josef-Schule

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Euskirchen
Keltenring 36-38
53879 Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 12 53 35
Fax 0 22 51/ 55 0 11
E-Mail: sekretariat@hjs.euskirchen.de
Internet: www.hermann-josef-schule.euskirchen.de



(überarbeitete Fassung: November 2025)

Inhaltsverzeichnis



Inhalt

Unsere Schule.....	3
1. Die Hermann-Josef-Schule.....	3
1.2 Unsere Schule	3
1.3 Lage und Schulgelände	3
1.4 Personalausstattung	4
2. Unsere Schulkultur	4
2.1 Schule als Lebensraum	4
2.2 Werte und Normen	5
2.3 Verkehrserziehung.....	5
2.4 Gesundheitserziehung	6
2.5 Bewegungsfreudige Schule	7
2.6 Medienerziehung	7
2.7 Schulalltag	7
2.8 Zusammenarbeit mit Eltern	7
2.9.1 Zusammenarbeit imt Einrichtungen im Elementarbereich	8
2.9.2 Außerschulische Lernorte	9
2.9.3. Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen/ Behörden	9
3. Lehren und Lernen	11
3.1 schuleigener Arbeitsplan/ Curriculum.....	11
3.2 Leistungskonzept/ Leistungsbewertung	12
3.3 Fachlich- didaktische Ausgestaltung des Unterrichts	13

3.4 Ausgestaltete Lernumgebung	13
3.5 Differenzierung/ Individualisierung	13
3.5 Beratung an der Schule	14
3.6 Offener Ganztag	14
5. Personalausstattung.....	15
5.1 Arbeiten im (multiprofessionellen) Team.....	15
5.2 Fortbildungsmöglichkeiten der Lehrkräfte	16
6. Schulmanagement	16
7. Schulentwicklung und Qualitätsentwicklung	16

Unsere Schule

1. Die Hermann-Josef-Schule

1.1. Der Leitgedanke der Hermann-Josef-Schule ist:

***vertrauen schaffen - fördern – befähigen
bilden – bewegen – begegnen
Alle Schüler*innen sollen durch eine individuelle Förderung,
angelehnt an ihre individuellen Lebensbedingungen, gemeinsam zu
Ziel kommen.***

Dieser Leitgedanken zeigt sich in dem alltäglichen pädagogischen Handeln durch:

- einen stabilen Tagesablauf in den Klassen,
- zusätzliche Förderkonzepte, die ein erfolgreiches Lernen begleiten und gewährleisten,
- eine Unterstützung des Lernprozesses mit Hilfe digitaler Medien,
- eine Lern- und Betreuungsatmosphäre, die einen angenehmen Lebensraum Schule entstehen lassen,
- die Einbettung von sportlichen Angeboten in das Schulleben, die körperaktivierende Erfahrungen ermöglichen.

1.2 Unsere Schule

Die Hermann-Josef-Schule ist eine von sechs Grundschulen im Stadtkern, bzw. eine von zwölf Grundschulen der Stadt Euskirchen.

Offiziell wurde die Hermann-Josef-Schule am 1.4.1964 eingeweiht. Bereits zwei Jahre zuvor wurde sie aber als Filiale der damaligen Nordschule in Betrieb genommen, obwohl das Schulgebäude insgesamt noch nicht fertig gestellt war. Erst ein halbes Jahr später, am 30.8.1962, zogen dann die ersten vier Klassen in die Schule, die damals noch Keltenring-Schule hieß, ein. Bereits 1963 erfolgte die Umbenennung in Hermann-Josef-Schule. Im Zuge der Neuordnung des Volksschulwesens wurde die Hermann-Josef-Schule 1968 eine Grundschule. Auf Antrag der Eltern wurde die Katholische Grundschule schließlich 1996 in eine Gemeinschaftsgrundschule umgewandelt.

1.3 Lage und Schulgelände

Die Hermann-Josef-Schule zeichnet sich durch ihre Lage im Grünen aus. Sie liegt am Rande der Erftaue, in direkter Nachbarschaft zum ehemaligen Euskirchener Hallen- und Freibad und zum Erftstadion.

Die Schule verfügt über ein Hauptgebäude und ein Pavillongebäude für die Klassen, eine eigene gut ausgestattete Aula, eine großzügige Turnhalle und mehrere schöne Betreuungsräume, in denen die Kinder auf Antrag nach dem Unterricht pädagogisch im „offenen Ganztag“ betreut werden.

Der naturnah gestaltete Schulhof bietet den Kindern unterschiedliche Spielangebote. Neben einem großen Spielplatz, der viele verschiedene Kletter-, Schaukel- und Balanciermöglichkeiten aufweist, einem Sandkasten, Tischtennisplatten und selbst gebauten Tischspielen. SchülerInnen der 4. Schuljahre teilen in den Hofpausen auch Kleinspielgeräte aus. Zusätzlich zu den diesen Spielgeräten, kann in der Pause auch Fußball gespielt werden. Das Angebot ist so groß, dass bei gutem Wetter auch eine Spiel- bzw. Sportstunde im Freien stattfinden kann.

Um die Kinder in ihren persönlichen Neigungen weiter zu fördern, werden an der Hermann-Josef-Schule Arbeitsgemeinschaften angeboten, z.B. Töpfer-, Theater-, Umwelt-, Kunst- und Sport-AGs.

1.4 Personalausstattung

Zurzeit besuchen ca. 200 Kinder die zweizügige Hermann-Josef-Schule. Es unterrichten 11 Lehrerinnen und 3 Lehrer (die Schulleitung eingeschlossen), zwei Lehramtsanwärterinnen (die an der Schule während ihrer Referendarzeit ausgebildet wird).

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch eine Sonderpädagogin gefördert. Außerdem ist eine sozialpädagogische Fachkraft in den Klassen der Schuleingangsphase beschäftigt. Eine „Multiprofessionelle Teamkraft“ (MPT) unterstützt in den dritten und vierten Klassen. Eine Schulsozialarbeiterin ist an der Schule tätig. Abgerundet wird das Schulteam durch eine Sekretärin und einen Hausmeister.

2. Unsere Schulkultur

2.1 Schule als Lebensraum

Der naturnah gestaltete Schulhof bietet den Kindern unterschiedliche Spielangebote. Neben einem großen Spielplatz, der viele verschiedene Kletter-, Schaukel- und Balanciermöglichkeiten aufweist, einem Sandkasten, Tischtennisplatten und selbst gebauten Tischspielen. SchülerInnen der 4. Schuljahre teilen in den Hofpausen auch Kleinspielgeräte aus. Zusätzlich zu den diesen Spielgeräten, kann in der Pause auch Fußball gespielt werden. Das Angebot ist so groß, dass bei gutem Wetter auch eine Spiel- bzw. Sportstunde im Freien stattfinden kann.

Um die Kinder in ihren persönlichen Neigungen weiter zu fördern, werden an der Hermann-Josef-Schule Arbeitsgemeinschaften angeboten, z.B. Töpfer-, Theater-, Umwelt-, Kunst- und Sport-AGs.

2.2 Werte und Normen

Damit das Zusammenleben aller in der Schule besser gelingt, haben SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern gemeinsam eine Schulordnung (Evaluation und neue Form im Sommer 2007, siehe Anlage) erarbeitet, deren oberstes Ziel ist:

„Jeder soll durch sein Verhalten dazu beitragen, dass sich jeder in der Schule wohl fühlen kann.“

Dies wird unterstützt durch:

- besteht die Möglichkeit Gespräche mit einzelnen Kindern, Gruppen von Kindern oder auch einer Klasse zu führen, um mit ihnen die Entstehung von Konflikten zu klären und nach Lösungsmöglichkeiten ohne Gewaltanwendung zu suchen.
- Gefühle bei sich selbst und anderen wahrzunehmen und sich über Gefühle zu äußern.
- Sie müssen außerdem lernen, sich verbal mit anderen Kindern auseinander zu setzen. Diesem Ziel dienlich ist zum Beispiel die „Stopp-Regel“.
- Die Einsicht in das eigene Verhalten und seine Wirkung auf andere kann auch eine „Wiedergutmachung“ oder andere Konsequenzen nach sich ziehen, die unter anderem in der Schulordnung aufgeführt sind.
- Elterngespräche werden geführt, um die Ursachen für ein nicht ausreichendes Sozialverhalten zu finden und die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu beraten.

2.3 Verkehrserziehung

Es ist Aufgabe der Eltern, ihre Kinder auf den Schulweg vorzubereiten; dies liegt in ihrer Verantwortung.

In der Grundschule findet Verkehrsunterricht statt, wobei zu jeder Altersgruppe von Grundschulern ein bestimmter Bereich der Verkehrserziehung gehört:

- Am Schulanfang steht das Kennen lernen des Schulweges mit der besonderen Verkehrslage und den dazugehörigen Ampelanlagen und das Fahren mit dem Schulbus.
- Die Besonderheiten des Schulwegs speziell bei Dunkelheit, Nebel, Eis- oder Schneeglätte sind wiederkehrende Unterrichtsinhalte.
- Am Ende des 1. und 2. Schulbesuchsjahres nehmen alle SchülerInnen der Hermann-Josef-Schule an einem motorischen Radfahrtraining teil, das auf dem Schulhof durchgeführt wird. Das motorische Radfahrtraining dient der Förderung von Gleichgewicht und Koordination beim einzelnen Kind. Kinder,

die noch nicht mit dem Rad fahren können, habe die Möglichkeit, dies dabei zu lernen. Die meisten Kinder bringen ihr eigenes Fahrrad mit.

- Im dritten Schuljahr lernen die Kinder die wichtigsten Regeln der Straßenverkehrsordnung sowie die Bedeutung der Verkehrszeichen, zunächst als Fußgänger, später als Radfahrer.
- Die theoretische und praktische Radfahrprüfung schließen den Verkehrsunterricht in der Grundschule ab. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Polizei.

2.4 Gesundheitserziehung

Das Thema Gesundheitserziehung bildet einen wichtigen Schwerpunkt der Unterrichts- und Erziehungsarbeit an der Hermann-Josef-Schule. Neben den Unterrichtsinhalten im Rahmen des Sachunterrichts, werden die Lehrkräfte zusätzlich u.a. auch durch externe Berater unterstützt und geschult.

Folgende Ziele werden verfolgt:

- Kinder lernen ihren Körper kennen und entwickeln eine positive Einstellung zur Gesundheit.
- Kinder kennen die Bedeutung von gesunder Ernährung und Bewegung und haben Freude an einem aktiven Leben.
- Kinder entwickeln persönliche und soziale Kompetenzen.
- Kinder lernen den kritischen Umgang mit Tabak, Alkohol und den Versprechen der Werbung.

Das Umfeld der Kinder – Eltern, Schule, Gemeinde unterstützt sie beim gesunden Aufwachsen.

Folgende Angebote werden gemacht:

- Bewegte Pause: Bewegungsangebote in den Pausen;
- Zahnprophylaxe;
- Gesundes Frühstück für alle Kinder (z.B. an einem bestimmten Tag im Monat);
- Sport-Veranstaltungen: regelmäßige Sportturniere und Sportfeste; Mädchen- und Jungenfußball, Basketball, Sponsorenlauf;
- „Mein Körper gehört mir“: Präventionsprojekt zur Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstbehauptung;
- Wanderungen, Bewegungsspiele auf dem Schulhof;
- Informationen und Angebote zur gesunden Ernährung, Bewegung und Entspannung.
- Projekt „Lubo aus dem All“ und „Sozialtraining“

2.5 Bewegungsfreudige Schule

2.6 Medienerziehung

Für zwei Parallelklassen stehen den Klassen jeweils zwei Tablet- Wagen mit 30 Tablets zur Verfügung. Diese können sich in das Schul- WLAN einwählen¹.

Es wurde sinnvolle Lernsoftware für Grundschüler angeschafft (u.a. Antolin, Lernwerkstatt)

Bei dem Programm Antolin handelt es sich um ein Online Portal, das Quizfragen zu Kinder- und Jugendbüchern bietet, welche die SchülerInnen online beantworten können.

Seit dem Schuljahr 2019/20 befindet sich in jeder Klasse ein interaktives Whiteboard anstatt einer klassischen Kreidetafel. An dieses Whiteboard ist ein Medienschränk inklusive PC angeschlossen, sodass die Kinder mit den neusten Medien umgehen zu lernen. In allen Jahrgängen befindet sich ein Medienschränk mit einem Klassensatz an Tablets, die von den Lehrkräften in den Unterricht integriert werden.

Ebenfalls im Bereich der Elternarbeit wurden zum Thema Medienkompetenz in der Vergangenheit Informationsveranstaltungen für die Eltern aller Euskirchener Grundschulen organisiert.

2.7 Schulalltag

Zu bestimmten Unterrichtszeiten bekommen die Kinder die Möglichkeit, aus einem vielfältigen Angebot Aufgaben zu wählen, die sie möglichst selbstständig allein, in Partner- oder Gruppenarbeit bearbeiten. Offene Unterrichtsformen sind z. B. Lern-Werkstätten, Lern-Stationen oder andere offene Angebote.

Hierbei lernen die Kinder stets, sich z. B. in eigener Verantwortung Aufgaben zu wählen, deren Schwierigkeitsgrad sie bewältigen können.

Die Schüler:innen und Eltern der Hermann-Josef-Schule helfen, den Schulalltag kontinuierlich zu verbessern, indem sie stets ermuntert und eingeladen werden, konstruktive Kritik zu üben und im Rahmen der Feedback-Kultur unserer Schule zum Ende des 3. Schuljahres anhand von entsprechenden Fragebögen oder einer Onlineumfrage (Edkimo) eine Rückmeldung zu geben.

Des Weiteren wurde im Schuljahr 2022/23 das Klassensprecher:innen- Forum eingeführt. Hierbei haben die Schüler:innenvertretungen die Möglichkeit ihre Anliegen direkt an die Schulleitung zu richten. Hierdurch findet eine Partizipation der Schüler:innen statt. Teilweise nimmt auch eine Vertretung der Stadtverwaltungen an diesen Treffen teil.

2.8 Zusammenarbeit mit Eltern

An der Hermann-Josef-Schule gibt es vielfältige Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit den Eltern.

a) Vorschulische Zusammenarbeit

¹ vgl. Digital- und Medienkonzept

Bereits bei der ersten Kontaktaufnahme mit der Schule gibt es Möglichkeiten zur Zusammenarbeit, z.B. Tag der offenen Tür, Schulanmeldung, Zusammenarbeit mit den Kindergärten, etc. (vgl. Schulanmeldung und Anfangsunterricht).

b) Schulmitwirkungsorgane

Die Eltern werden im Rahmen der Schulmitwirkung umfassend informiert und können sich in den Mitwirkungsorganen einbringen (Klassenpflegschaft, Förderverein, etc.)

c) Beratung der Eltern

Seitens des Kollegiums wird jederzeit eine Beratung für Eltern nach Absprache angeboten. Pro Halbjahr finden Elternsprechnachmittage statt. Im Hinblick auf die Wahl der weiterführenden Schule werden die Eltern umfassend beraten.

d) Information der Eltern

Um eine, nach Möglichkeit, vielschichtige Informationstransparenz zu gewährleisten, werden die Eltern regelmäßig durch Elternbriefe oder Elterninformationsabende (z.B. Informationsabend weiterführende Schule, etc.) über Neuigkeiten, Regelungen u.a. informiert. Des Weiteren haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, Informationen der Schulhomepage zu entnehmen.

e) Förderverein

Seit vielen Jahren existiert ein Förderverein. In diesem arbeiten Eltern eng mit den Mitarbeiterinnen / Mitarbeitern der Schule zusammen. Der Förderverein engagiert sich zudem bei vielen schulischen Aktivitäten.

f) Beteiligung am allgemeinen Schulleben

Bei Projekten, Festen und Feiern engagieren sich die Eltern vielfältig. Zum Beispiel:

- „Lesemütter“,
- Mitorganisation und Durchführung bei Festen allgemein,
- Begleitung von Ausflügen,
- Unterstützung bei der Verkehrsprüfung,
- etc.

2.9 Außerschulische Kooperationen

Seit vielen Jahren pflegt die Hermann-Josef-Schule zahlreiche Kontakte zu außerschulischen Kooperationspartnern.

2.9.1 Zusammenarbeit mit Einrichtungen im Elementarbereich

Bei der Schulanmeldung geben die Eltern ihr schriftliches Einverständnis, dass Kindergarten und Schule sich über die Entwicklung ihres Kindes austauschen dürfen.

Diese Möglichkeit der Rücksprache ist eine große Hilfe in der Zusammenarbeit von Kindergarten und Schule.

Außerdem findet ein allgemeiner Austausch zwischen den ErzieherInnen und den Lehrkräften statt. Die Gelegenheit dazu geben Treffen in den Kindergärten oder in der Hermann-Josef-Schule („Runder Tisch“).

Mögliche gegenseitige Hospitationen geben Einblicke in die tägliche Arbeit.

2.9.2 Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte ermöglichen die direkte Begegnung mit für die Kinder interessanten Dingen.

Folgende außerschulische Lernorte sind u.a.:

- Freilichtmuseum Kommern
- Nationalpark Eifel
- Naturschutzzentrum Nettersheim
- Bergbaumuseum Mechernich
- Abfallwirtschaftszentrum Strempt
- Bauernhof / landwirtschaftliche Betriebe (z.B. Kuchenheim)
- Wildpark Kommern
- Kakushöhle / römische Wasserleitung
- Stadtbücherei der Stadt Euskirchen
- Rathaus / Feuerwehr in Euskirchen
- Industriemuseum Kuchenheim
- Kölner Zoo

2.9.3. Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen/ Behörden

- **Kooperation mit der Musikschule**

Seit Beginn des Schuljahres 2012/2013 hat sich die bestehende Kooperation mit der Musikschule Euskirchen ausgebaut:

- alle 2- 3 Jahre findet die gemeinsame Veranstaltung „Ganz Ohr!“ statt, bei der Kinder der Musikschule gemeinsam mit den Kindern der Hermann-Josef-Schule eine gemeinsame Feierstunde gestaltet haben.
- einmal wöchentlich eine Lehrerin der Musikschule in die Schule, um das Programm „Musikalischer Elementarunterricht“ durchzuführen. An diesem Programm nehmen regelmäßig Kinder aus den beiden ersten Schuljahren teil.

- **Kulturstrolche**
Die Stadt Euskirchen organisiert jährlich verschiedene Veranstaltungen bei Künstlern oder in Museen in der Region. Zurzeit nehmen die 3. Schuljahre an diesem Programm teil.

- **Zirkusprojekt**
Im Schuljahr 2013/14 haben erstmals alle Kinder der Hermann-Josef-Schule an einem Zirkusprojekt teilgenommen. Die Kinder der Schule dürfen im Rahmen einer Projektwoche eine Woche lang das Zirkusleben kennen lernen und am Ende in einer richtigen Manege vor ihren Eltern und anderen Zuschauern auftreten.

- **SmilE- Paten**
In Zusammenarbeit mit dem KoBiZ Euskirchen haben viele Kinder, die ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen zu uns kommen, ehrenamtliche Paten, die diese Kinder einmal in der Woche bei uns in der Schule besuchen und eine Stunde Zeit mit ihnen verbringen.

- **Rucksack-Projekt**
Im Rucksackprojekt bieten wir den Eltern dieser Kinder ebenfalls einmal pro Woche ein Treffen in der Schule an, um sich auszutauschen. Im Mittelpunkt dieser Treffen stehen die Sprachförderung der Kinder in ihrer Herkunftssprache und in Deutsch, die Elternbildung - Einbindung der Eltern in Kita- und Schulalltag und die interkulturelle Öffnung der Schule.

- **katholische/ evangelische Gemeinde**
Kontakte zur katholischen und evangelischen Gemeinde Mechernich bestehen in Form monatlicher Gottesdienstbesuche. Die Lehrer:innen und Kinder gestalten die Gottesdienste aktiv mit.

- **Kreispolizeibehörde**
In Zusammenarbeit mit der Polizei des Kreises Euskirchen werden die Kinder von Beginn des ersten Schuljahres regelmäßig im Bereich Verkehrserziehung geschult.
Dazu gehören:
 - Verkehrsrsicherheit für die Erstklässler,
 - Verkehrrsicherheitstraining (Stufe 2),
 - Radfahrtraining im Rahmen der Radfahrprüfung für die Viertklässler.

- **Kreissportbund**
Im Rahmen von Sportangeboten sowohl vormittags als auch nachmittags wird die Hermann-Josef-Schule auch durch Übungsleiter:innen des Kreissportbundes Euskirchen unterstützt.

3. Lehren und Lernen

An der Hermann-Josef-Schule steht die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen zum selbstständigen Lerner bzw. Lernerin.

Diese teilen sich auf in

- Methoden-,
- Fach-
- und Sozialkompetenz

Diese werden verknüpft mit dem fachlichen Lernen.

3.1 schuleigener Arbeitsplan/ Curriculum

Die Hermann-Josef-Schule arbeitet nach den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule (2021). Das Kollegium der Hermann-Josef-Schule arbeitet seit mehreren Jahren intensiv an der Umsetzung in die Praxis des täglichen Unterrichts.

Die Lehrer:innen treffen in Jahrgangsstufenteams thematische Absprachen und bereiten Unterricht gemeinsam vor. So können die Lerninhalte in allen Jahrgängen auch bei Lehrerwechseln kontinuierlich bearbeitet werden. Die notwendigen Mindeststandards hinsichtlich der Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen erreichen die Kinder in der Regel bis zum Ende des 4. Schuljahres. Weiterführende Inhalte und Methoden, die die Kinder im Rahmen der inneren Differenzierung bis an ihr individuelles Leistungsvermögen führen können, sind in den Lehrplänen ausgewiesen.

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden im „Gemeinsamen Lernen“ gefördert und erreichen ihre individuellen Ziele. Jedes Kind soll seine Talente einbringen und weiterentwickeln können. Gemäß seinen Lernvoraussetzungen erhalten alle Kinder die unter den gegebenen Rahmenbedingungen bestmögliche Unterstützung.

Alle Kinder erzielen durch das in den Unterricht eingebettete Methoden-, Kommunikations- und Teamtraining im Sinne von „Lernen lernen“ einen Zuwachs an Selbstkompetenz.

Inhaltliche/ Kooperationsfördernde Methoden:

- Markieren
- Mind-Map
- Teamarbeit
- Table-Set
- Pair check
- Lernplakat
- Doppelkreis

- Gruppenpuzzle
- Untersuchen, Beobachten und Dokumentieren
- „Kugellager“
- Graffiti

3.2 Leistungskonzept/ Leistungsbewertung

Eine Hauptgrundlage der Leistungsbewertung an der Herman-Josef-Schule sind die in allen Fächern erstellten Leistungskonzepte. Diese wurden anhand der Lehrpläne und Richtlinien der jeweiligen Fächer sowie unter Einbezug der Fachbücher vom Kollegium erstellt.

In den Klassen 1 und 2 werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Leistungen werden durch Lernstandserhebungen festgestellt. Diese können die Lehrkräfte gemäß dem Leistungskonzept erstellen und zur Leistungsfeststellung heranziehen. Die Klassenarbeiten werden in den Jahrgangsstufen 3 und 4 parallel geschrieben. Zur einheitlichen Bewertung von Lernstandserhebungen und Klassenarbeiten hat sich das Kollegium auf eine Punkteverteilungstabelle geeinigt, welche den Eltern zur Übersicht ausgehändigt wurde.

Am Ende des 1. und 2. Schulbesuchsjahres erhalten die Kinder ein Zeugnis in Berichtsform, auch nach drei Jahren Verbleib in der Schuleingangsstufe. Beschrieben werden das Arbeits- und Sozialverhalten sowie der Lernzuwachs und das Leistungsvermögen in den Fächern

Die Zeugnisse der Klasse 3 enthalten zusätzlich zu dem Bericht noch Noten in den Fächern. Im Zeugnis des 2. Halbjahres wird das Arbeits- und Sozialverhalten nicht beschrieben.

In den Zeugnissen der Klasse 4 werden die Unterrichtsfächer benotet. Zum Zeugnis des 1. Schulhalbjahres erhalten die SchülerInnen eine begründete Empfehlung zum Besuch der weiterführenden Schule in schriftlicher Form.

Zusätzlich zum Zeugnis können die Kinder in jeder Jahrgangsstufe eine Lern- und Förderempfehlung erhalten.

In den Jahrgangsstufenteams besprechen die Lehrer:innen die Anforderungen zu den einzelnen Lerninhalten, indem sie die Lernzielkontrollen gemeinsam erstellen und die Bewertungskriterien festlegen.

Das Leistungskonzept unserer Schule wird regelmäßig evaluiert und trägt den Anforderungen unserer Schule in besonderem Maße Rechnung. Genauere Ausführungen treffen die jeweiligen Fachkonferenzen für die einzelnen Fächer.

Die Schule honoriert besondere Leistungen der Kinder bei internen und externen Wettbewerben in den Bereichen Deutsch, Mathematik, Kunst und Musik sowie bei sportlichen Veranstaltungen durch öffentliche Siegerehrungen, Aushänge und Urkunden, zum Teil auch mit Preisen

3.3 Fachlich- didaktische Ausgestaltung des Unterrichts

Da die Kinder einer Altersstufe nicht gleich weit entwickelt sind und unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen, müssen der Umfang und der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben differenziert gestaltet werden. Das kann sich auch auf die Hausaufgabenstellung beziehen.

Die Lehrer:innen müssen durch ihre Beobachtungen und Diagnostik feststellen, welche Lernfortschritte das einzelne Kind macht.

In der Praxis kann das bedeuten, dass einzelne Kinder leichtere und weniger umfangreiche Aufgaben gestellt bekommen, während andere Kinder sich mit schwierigeren und umfangreicheren Aufgaben befassen. In den Klassenräumen wird das differenzierte Förder-/ Fordermaterial für die SchülerInnen sichtbar bereitgestellt. Die Kinder, die im Gemeinsamen Unterricht unterrichtet werden, werden nach ihren individuellen Förderschwerpunkten und Förderplänen unterrichtet.

Im Rahmen der Digitalisierung wurde die Schule mit modernen Medien, wie z.B. Tablets, als Werkzeug und Arbeitsmittel zum Einsatz kommen, ausgestattet. Hierzu wurde eigens ein Medienkonzept² geschrieben, welches in Bezug auf die fortschreitende Digitalisierung evaluiert wird.

3.4 Ausgestaltete Lernumgebung

Jeder Klassenraum verfügt über Spiel- und Lernangebote (z.B. Lesebereich, Förder- und Fordermaterial, Freiarbeitsmaterial).

Alle Beteiligten wirken grundsätzlich auf ein positives pädagogisches Klima im Unterricht hin. Die Lebenswirklichkeit der Kinder wird aufgefangen, indem sie in (Morgen-)Erzählkreisen die Möglichkeit haben, über ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke zu sprechen. Die Kinder erhalten vielfältige Hilfen zur Konfliktbewältigung. Das erstellte Gewaltpräventions- und Schutzkonzept³, sichert Hilfe gegen sexualisierte Gewalt, häusliche Gewalt, Gewalt im Klassenraum und in der Schule.

3.5 Differenzierung/ Individualisierung

Die Förderung aller SchülerInnen findet hauptsächlich im Klassenverband statt. Unsere Erfahrung zeigt jedoch, dass zusätzlicher Förderunterricht in Kleingruppen sehr effektiv ist, da die Lehrer:innen sich dem einzelnen Kind intensiver widmen können. Umgekehrt „genießen“ die Kinder das Lernen in der kleinen Gruppe.

² vgl. Konzept zur Medienerziehung/ Digitalisierung

³ vgl. Gewaltpräventions- und Schutzkonzept

Je nach Lerngruppe werden die Fördermaßnahmen von den KlassenlehrerInnen, Fachlehrer:innen, den Sonderpädagogen oder der Sozialpädagogin durchgeführt. Zudem sind auch Einzel- oder Kleingruppenförderung möglich⁴.

Weitere Förder- und Fördermaßnahmen:

- Förderung im Deutsch- und Mathematikunterricht innerhalb von Förderstunden (klassenübergreifende, niveaubezogene Gruppen für die Jahrgänge 1 - 4);
- Deutsch als Zielsprache (DaZ);
- Förderung im Bereich Lesen & Rechtschreiben (LRS)

Die Schule fördert Schüler:innen mit besonderen Begabungen und Neigungen, auch durch außerunterrichtliche Angebote:

- Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Känguru-Wettbewerb Mathematik)
- Grundschulbasketballturnier, Sport- und Spielefest, Sponsoren-Schwimmen;
- Einrichtung von AGs (z.B. Musik, Theater, Mediengestaltung, Kunst, Erste-Hilfe);
- Schullizenzen der webbasierten Lernplattformen „Antolin“ und „Anton-App“
- Projekt „Kulturstrolche“

3.5 Beratung an der Schule

An regelmäßig stattfindenden Elternsprechtagen und bei Bedarf in den Lehrer:innensprechstunden finden folgende Beratungen statt:

- zum Schulbeginn,
- über Fördermöglichkeiten in der Schuleingangsphase und in den weiteren Jahrgängen,
- bei allgemeinen Schul- und Erziehungsschwierigkeiten,
- über sonderpädagogische Fördermöglichkeiten,
- zum Übergang in die weiterführenden Schulen.

Die Schule kooperiert dabei mit den Kindern, den Erziehungsberechtigten und außerschulischen Institutionen wie der Erziehungsberatungsstelle, der schulpsychologischen Beratungsstelle, dem Jugendamt, Kinderärzt:innen und anderen therapeutischen Einrichtungen sowie den weiterführenden Schulen (Lehrer:innensprechtag). Darüber hinaus steht die an unserer Schule tätige Schulsozialarbeiterin für Fragen und Beratungswünsche zur Verfügung

3.6 Offener Ganztag

Als Träger übernimmt die Katholische Jugendagentur e.V. die Durchführung der OGS und des Betreuungsangebotes „Schule von 8 – 1“. Eine Sozialpädagogin leitet die OGS gemeinsam mit einem Betreuungsteam von vier Mitarbeiterinnen, die abwechselnd in der OGS tätig sind.

⁴ vgl. Konzept zur individuellen Förderung

Die OGS gliedert sich für die teilnehmenden Kinder in folgende Betreuungs-abschnitte:

1. Betreuung nach dem Unterricht in Form einer Pause – bis zum Mittagessen:
In dieser Zeit können die Kinder spielen, lesen und sich entspannen.
2. Gemeinsames Mittagessen (von etwa 13.00 - 13.30 Uhr).
Die Kinder sollen (unter Anleitung) lernen, selbstständig den Tisch zu decken und auch wieder abzuräumen. Sie übernehmen Verantwortung.
Für das gemeinsame Essen werden Vereinbarungen in Form von bestimmten Ritualen getroffen. Auf das Wohlbefinden aller ist zu achten.
3. Die Hausaufgabenzeit für die SchülerInnen der Klassen 1 und 2 beträgt nach der AO – GS (Ausbildungsordnung Grundschule) etwa 30 Minuten, für die SchülerInnen der Klassen 3 und 4 etwa 45 Minuten.
Da die Kinder ein unterschiedliches Lern- und Arbeitstempo zeigen, wurde ein fester Zeitrahmen für alle festgelegt , der bis zum 14.30 Uhr.
Ein bzw. zwei Lehrkräfte sind an drei Nachmittagen in der Hausaufgabenhilfe tätig, nach den zur Verfügung gestellten Möglichkeiten des Landes NRW.
Das Kollegium der Hermann-Josef-Schule erarbeitet für alle Klassen Regeln für das Erteilen und Notieren von Hausaufgaben.
4. Nach den Hausaufgaben beginnen die Arbeitsgemeinschaften, an denen die Kinder teilnehmen können (14.30 – 16 Uhr).
Je nach den personellen Möglichkeiten können diese Angebote aus folgenden Bereichen im wechselnden Angebot sein:
Musik, Sport, Schwimmen, Kunst, Textiles Gestalten, Töpfern, Literatur, Experimentieren, Theater.

5. Personalausstattung

5.1 Arbeiten im (multiprofessionellen) Team

An der Hermann-Josef-Schule wird grundsätzlich in einem Jahrgangsstufenteam unterrichtet.

Zu diesem kommen zusätzlich noch folgende Professionen dazu:

- Sonderpädagog:innen,
- schulsoziale Fachkräfte in der Schuleingangsphase

Bei Erkrankungen können so wichtige unterrichtliche Informationen weitergegeben werden. Grundsätzlich werden die Vertretungen über das Vertretungskonzept⁵ der Schule geregelt.

⁵ vgl. Vertretungskonzept

5.2 Fortbildungsmöglichkeiten der Lehrkräfte

Alle Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter:innen der Schule haben die Möglichkeiten Fortbildungen zu besuchen⁶. Hierzu gibt es verschiedene Angebote von z.B. staatlicher Seite (Bezirksregierung, Kompetenzteam, u.a.).

6. Schulmanagement

Die Schule organisiert den Unterricht gemäß dem Schulgesetz des Landes NRW. An der Hermann-Josef-Schule werden die Klassen 1 und 2 im Rahmen der Schuleingangsphase jahrgangsbezogen unterrichtet mit der Möglichkeit der individuellen Verweildauer von ein bis drei Jahren⁷.

In der Schuleingangsphase werden die Schülern*innen mit den notwendigen sozialen und fachlichen Grundlagen ausgestattet, die die gesamte Schullaufbahn beeinflussen.

Im Stundenplan der Klassen 1 und 2 werden für die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht hauptsächlich Unterrichtsstunden eingeplant, in denen die/die Klassenlehrer(in) gemeinsam mit einer/einem Sonderpädagogin/en oder der sozialpädagogischen Fachkraft unterrichtet. So kann gezielt auch in der Klasse in Kleingruppen nach individuellem Bedarf der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Schüler, die eine spezielle Förderung in dem Bereich Wahrnehmung, Konzentration und Motorik, Sprache aufweisen, nehmen an speziellen Förderstunden zusätzlich zum Klassenunterricht teil.

Neben der individuellen Förderung und Forderung in innerer Differenzierung findet Förderung und Forderung auch in äußerer Differenzierung statt. Formen hierfür sind:

- Fördergruppen, in denen fachspezifische Kompetenzen klassenübergreifend gefördert werden.
- Fördergruppen, in denen Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund stattfindet
- Fördergruppen für geflüchtete Kinder zum Erlernen der deutschen Sprache.

Die Hermann-Josef-Schule vermeidet im Rahmen des gültigen Vertretungskonzeptes⁸ Unterrichtsausfall. Die erkrankte Lehrkraft bzw. die jeweilige Parallelkollegin/ der Parallelkollege informiert im Vertretungsfall jahrgangsfremde Lehrkräfte über die aktuellen Lerninhalte bzw. die erkrankten Kolleginnen/ Kollegen hinterlegen ihre Vertretungspläne im Logineo Messenger. In Ausnahmefällen leisten die Lehrerinnen und Lehrer für einen beschränkten Zeitraum auch Mehrarbeit.

7. Schulentwicklung und Qualitätsentwicklung

⁶ vgl. Fortbildungskonzept

⁷ vgl. Konzept der Schuleingangsphase

⁸ vgl. Vertretungskonzept

Der gesamte Schulentwicklungsprozess orientiert sich im Rahmen der Qualitätsentwicklung. Die Hermann-Josef-Schule arbeitet stets daran Qualitätsbereich zu optimieren und zu evaluieren. Hierzu gehören auch die Auswertung von Umfragen und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Arbeit. Im Fokus der Qualitätsentwicklung stehen insbesondere folgende Bereiche:

- Unterrichtsentwicklung
- Eltern - Schüler - Feedback
- Personalentwicklung
- Organisationsentwicklung

Grundlage hierfür ist im Wesentlichen die pädagogische Arbeit.

Lehrefortbindungsmaßnahmen dienen dazu diese oben genannten Bereiche zu entwickeln und aktuellen Schulentwicklungszielen zu entsprechen. Darüber hinaus besuchen die Lehrer:innen aber auch individuelle Fortbildungen⁹.

Für die Steuerungsprozesse innerhalb der Schulentwicklung wurde eine schulinterne Steuergruppe eingerichtet, die regelmäßige Sitzungen abhält und Entwicklungsziele festhält.

Zu den Aufgabengebieten der Steuergruppe gehören in erster Linie:

- Vorbereitung von Konferenzen,
- Planung von Evaluation,
- Teamentwicklung,
- Anregung zur Vereinbarung über Qualitätsbausteine (gemeinsame Konzepte, z.B. zur Leistungsbewertung, zur Digitalisierung, zur individuellen Förderung).

Die Ergebnisse der jährlich durchgeführten Lernstandserhebung VERA werden ausgewertet und für die Weiterentwicklung des Unterrichts in den Fächern Deutsch und Mathematik genutzt.

Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab. Die Ziele des Schulentwicklungsprozesses werden auf der Grundlage interner und externer Evaluation mit allen Beteiligten vereinbart. Diese Ziele und ihre Realisierung werden schriftlich dokumentiert und zum vereinbarten Termin evaluiert. Die Evaluationen umfassen auch Meinungen und Bewertungen durch Eltern und SchülerFeedbacks¹⁰. Eltern und Kinder der dritten und vierten Schuljahre werden am Ende der Grundschulzeit mit Hilfe von Fragebögen um ein Feedback zu verschiedenen Qualitätsbereichen gebeten. Die Ergebnisse werden genutzt, um Impulse für weitere Entwicklungsprozesse zu gewinnen.

⁹ vgl. Fortbildungskonzept

¹⁰ vgl. Eltern-Schüler-Feedback